Kunst & Handwerksstraße

IN DER REGION uwe

A-4048 Puchenau, Roland Rainer Laube 1
ZVR 061634674 / Tel. 0732/221351
E-Mail: office@handwerksstrasse.at
Internet: www.handwerksstrasse.at

Die Kunst- und Handwerksstraße in der Region Urfahr West

1. Die LEADER-Projekteinreichung
2. Die Reparaturmaßnahmen
3. Die aktuelle Situation
4. Die Zukunftsstrategie

Information der Region uwe zu diesem Projekt auf der uwe-Homepage unter

-http://www.regionuwe.at/projekte/uwe-projekte/kreativitaet-in-kultur-und-wirtschaft/kulturprojekte/kultur-und-handwerksstrasse.html

Bei diesem Projekt handelt es sich nicht um ein klassisches Museumsprojekt, sondern um die Aufarbeitung der Geschichte unserer Region und die Förderung des traditionellen Kunsthandwerkes.
Alte Handwerksbetriebe unserer Region sollen durch Errichtung betriebsfähiger "Museen" wiederbelebt werden und zu einer Kunst- und Handwerksstraße verbunden werden.
Dadurch soll ein Angebot für den Ausflugstourismus, für Schullandwochen, ... geschaffen werden.
Das Aufzeigen geschichtlicher Traditionen der Region trägt vor allem dazu bei, die Identität als ländlicher Raum am Rande der Großstadt zu prägen.

Die Jahre 2008 – 2010

I. Die Projekteinreichung: Errichtung einer Kunst- und Handwerksstraße in der Region uwe

Einreichung am 18. 12. 2008

Kosten: 24.050,-
davon
16.550,- Baukosten
4.100,- Maschinen
3.400,- Sachkosten

Personalkosten 0,-

Die konkret vorgesehenen Maßnahmen

Mit dem Projekt sollen alte Handwerksbetriebe durch die Instandsetzung zu betriebsfähigen „Museen“ einer breiten Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden.

Vorgesehene Mittel für Punkt 1: Euro 24.050,-

Das Projekt umfasst die Instandsetzung der Betriebe, die Konzipierung der „Bespielung“ und der Verbindung zu einer Kunst- und Handwerksstraße.

Vorgesehene Mittel für Punkt 2: Euro 0,-

Dieses Projekt stellt ein Teilprojekt der umfassenden Kulturentwicklung der Region uwe dar, mit der eine künstlerischen Auseinandersetzung von Tradition und Modernen aufgebaut werden soll.

Vorgesehene Mittel für Punkt 3: Euro 0,-

Projektinhalte/Aufgaben.

1. Festlegung der Objekte
2. Vereinbarung mit den Besitzern
3. Objekte für den Museumsbetrieb vorbereiten. Attraktivierung durch Aufräumen und kleinerer Reparaturen, Sanitäranlagen, Maschinen und Gerätschaften in Betrieb setzen, Versicherung
4. Geeignete Objekte für vorhandenen Werkstätten und Geräte suchen und adaptieren
5. Erarbeitung eines Konzeptes und Programmes unter Berücksichtigung weitere Teilprojekte der Region um Themenbereich „Kultur“
6. Probebetrieb
7. Ausbau einer Organisationsstruktur

Dafür vorgesehene Mittel: Euro 0,-

Die Ausgangssituation bei der Projekteinreichung:

In der Region uwe ist das traditionelle Handwerk im Aussterben begriffen Objekte, die relativ unaufwändig wieder in Betrieb genommen werden können: Hammerschmiede (Luagschmiede) in Neußerling, Weberei in Eidenberg, Steublmühle in Gramastetten, Schusterwerkstätte in Rottenegg, Wagner in Feldkirchen, Praschmühle in Walding, Weberwerkstätte in Gramastetten. Als Verbindungsglied könnte die Oldtimersammlung in Walding genutzt werden.

Nutzungsziele:

1. Altes Handwerk als betriebsfähige (Museums-) Betriebe zugänglich machen
2. Vorführungen durch die alten Besitzer und Handwerker
3. Objekte können vielfältig genutzt werden
4. Besichtigungen in Form von Rundfahrten von einem zentralen Ort aus
5. Weiterführung in Echtbetrieb durch jüngere Handwerker
6. Veranstaltung von Kursen.

Dafür vorgesehene Mittel: Euro 0,-

II. Die Reparaturmaßnahmen

Begehung am 18. April 2011

Einladung der HTL in Wels zum Ausbau der Steublmühle zu einem Schaubetrieb
Einführung der Info-Mails an alle Freunde der Kunst- und Handwerksstraße
Start des virtuellen Heimatmuseums, um die fehlenden Strukturen abzudecken
Feststellung der Kosten der Reparaturmaßnahmen an der Luagschmiede
Einreichung von Förderanträgen

III. Die aktuelle Situation

Materialkosten für die Steublmühle Euro 25.000,-
Sanierungskosten für die Luagschmiede Euro 17.800,-

Ablehnung der Förderanträge: Bei einem LEADER-Projekt kann das Land OÖ. keine Förderungen mehr gewähren.

Der Aufwand für das Virtuelle HeimatMuseum übersteigt den Rahmen eines Ehrenamtes.

Die Frage stellt sich, aufgeben oder weitermachen?

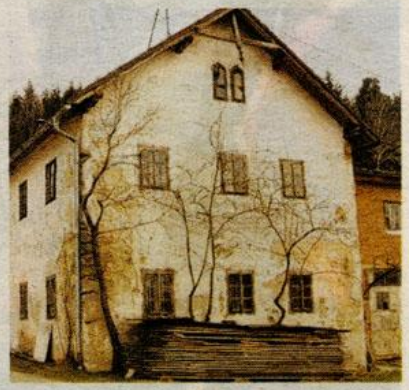
Das Medienecho zeigt das Interesse an der Kunst- und Handwerksstraße

Kunst- und Handwerksstraße plant ein virtuelles Museum

Generalversammlung im Gasthaus Lehner Eidenberg

EIDENBERG (red). Als Ehrengast begrüßte der Verein Bürgermeister Adi Hinterhölzl von Eidenberg. Bürgermeister Wolfgang Haderer, Obmann der Region „uwe" bedankte sich für die Vereinsarbeit unter dem Hinweis, dass „uwe" großes Interesse daran hat, die Kenntnisse und die Gebäude des alten Handwerks der Region zu erhalten und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Zugleich soll dabei auch das Werk von Herrn Franz Fochler, dem Initiator der Kunst- und Handwerksstraße, vollendet und weitergeführt werden.

„uwe" als Projektträger werde dabei helfen, Schwierigkeiten, die eine Bewirtschaftung der alten Gebäude mit sich bringe, aus dem Weg zu räumen. Haderer betont, dass diese alten Handwerksbetriebe – nach der erfolgreichen Beendigung des Projektes – echte Schmuckstücke für die Region sein werden. Da die Betriebe in der jetzigen Form nicht als Museen geführt werden können, sondern als Schaubetriebe, wurde ein virtuelles Museum angedacht und von Thomas Schwierz eine PowerPoint-Präsentation als Vorstufe vorbereitet. Darüberhinaus wurde der Vorstand neu gewählt. Obfrau ist weiterhin Elisabeth Schiffkorn aus Puchenau.



Fuchs-Schmiede in Neußerling ist ein Vorzeigeprojekt. Foto: Schöffl

Leute in Urfahr-Umgebung

Redaktion: urfahr.red@bezirksrundschau.com

BezirksRundschau Nr. 17, 28. April 2011

UU 26

Besuch von „uwe"

Auf Einladung der Kunst- und Handwerksstraße besuchte „uwe"-Obmann Wolfgang Haderer drei Leitobjekte des Vereins. Der Vereinsvorstand mit Obfrau Elisabeth Schiffkorn führte zur Fuchsschmiede in Neußerling, zur Steublmühle in Gramastetten, die im Besitz von Leopold Hamberger ist und zur Weberei von Anja Haider in Eidenberg. Schmied Alois Fuchs sen. machte handgefertigte Nägel und Anja Haider spann Schafwolle. Am Foto die Gäs-te und der Vereinsvorstand: Klaus Berhard (backaldrin), Anja Haider, Christine Schwanzar, Liselotte Würmer, Alois Fuchs jun., Thomas Schwierz, Wolfgang Haderer (uwe), Doris Lucan, Alois Fuchs sen. und Konsulent Robert Schöffl (v.l.). Foto: Elisabeth Schiffkorn

Begehung Die drei Leitbetriebe der Kunst- und Handwerksstraße der Region Urfahr West (uwe) besuchte uwe-Vorsitzender Bürgermeister Wolfgang Haderer auf Einladung von Obfrau Elisabeth Schiffkorn. Gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern der Kunst- und Handwerksstraße wurden die Fuchsschmiede in Neußerling, die Steublmühle in Gramastetten und die Weberei von Anja Haider in Eidenberg unter die Lupe genommen. (Schiffkorn)

BezirksRundschau Nr. 20, 19. Mai 2011
UU 4

Verein „KuH“ fehlen finanzielle Mittel

BEZIRK (red). Dem Verein „Kunst- und Handwerksstraße“, mit Obfrau Elisabeth Schiffkorn, fehlt derzeit das Geld, um notwendige Reparaturen in der Fuchsschmiede Neußerling und Steublmühle Eidenberg zu bewerkstelligen. Die Sponsorensuche geht weiter. Die Bürgermeister Ulrike Böker und Johann Rechberger sind dem Verein beigetreten.

KURIER
SONNTAG, 12. JUNI 2011

„Wir sind Museum" – Schätze aus der Region im Internet

Der Verein Kunst- und Handwerksstraße in Urfahr will alte Traditionen und Betriebe neu aufleben lassen.

Der Oberösterreich-KURIER am Sonntag und die voestalpine haben mit der Aktion „Oberösterreich hat Ideen" dazu aufgerufen, Vorschläge einzureichen, die unsere Zukunft verbessern.

Ein innovatives Projekt kommt aus der Region Urfahr-Umgebung. Unter dem Motto „Wir sind Museum" sollen die Menschen der Region und ihre Traditionen entlang der Kunst- und Handwerksstraße (verläuft zwischen Feldkirchen und Lichtenberg) in den Mittelpunkt gestellt werden. „Wir wollen alte Werte vermitteln, auch im Internet", sagt Elisabeth Schiffkorn, Obfrau vom Verein Kunst- und Handwerksstraße. Auf der Homepage www.handwerksstrasse.at sollen in Zukunft die heimatliche Kultur und Natur in einem virtuellen Heimatmuseum präsentiert werden.

„Unser Ziel ist es, dass wir vor allem Besucher aus Linz hierherlocken", erklärt die Volkskunde-Expertin.

Alte Betriebe Mit Mitteln aus der EU-Regionalförderung konnte bereits zwischen 2007 und 2010 drei alten Betrieben wieder neues Leben eingehaucht werden. Die Fuchsschmiede in Neußerling, die Streublmühle in Gramastetten und die Weberei von Anja Haider in Eidenberg wurden revitalisiert.

Sie sind die Flaggschiffe der Kunst- und Handwerksstraße. Die drei sollen den Besuchern als Schaubetriebe und Museen offen stehen. Die ersten Klassen der HTL für Getreidewirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie in Wels arbeiten beim Aufbau des Museums in der Streublmühle mit.

Die Schüler bauen ein Gerät, mit dem das Getreide gereinigt wird, sowie Schilder, die die einzelnen Teile der Mühle erklären. Außerdem geben sie Hintergrund-Informationen, warum gewisse Produkte in der Mühlviertler Region angebaut wurden. Die Schüler werden auf der Homepage auch vorstellen, wie eine moderne Mühle funktioniert.

PESCHING PHOTOGRAPHY/WSA.AT

Elisabeth Schiffkorn will der Streublmühle neues Leben einhauchen

Interaktive Plattform Die Homepage wird zudem ein bisschen wie Wikipedia sein. Die Besucher können die interaktive Plattform mit Wissen füttern. Außerdem sollen die Gemeindechroniken der Umgebungen allen zugänglich gemacht werden.

„In den Heimatbüchern der Gemeinden sind sehr viele wichtige Informationen enthalten, die leider den wenigsten offenstehen", sagt Schiffkorn. Deshalb soll hier in Zukunft das Wissen veröffentlicht werden.

Auch Dinge des Alltags werden in Zukunft der Öffentlichkeit präsentiert. „Viele Gemeinden haben zum Beispiel ihre eigene Tracht. Die Menschen können uns dann alte Fotos zuschicken und uns eine Geschichte dazu berichten", erklärt die engagierte Heimatforscherin ihr Vorhaben.

Gaumenfreuden Auch die Gaumenfreuden werden nicht zu kurz kommen. Hobbyköche können sich hier über alte Gerichte wie das schmackhafte Rübenschnitzel informieren. „Aber auf unserer Plattform werden nicht nur Rezepte vorgestellt, sondern auch der wirtschaftliche und soziale Zusammenhang wird beschrieben. Beispielsweise warum die Menschen früher eine Eintropfsuppe gekocht haben", sagt Schiffkorn.

Wenn auch Sie eine Idee haben, dann schicken Sie diese an oberoesterreich@kurier.at

voestalpine
EINEN SCHRITT VORAUS.

Virtuelles Heimatmuseum des Regionalvereins „KuH“

„Kunst- und Handwerksstraße“ erweckt alte Traditionen zum Leben

Die Luagschmiede in Neußerling, die Steublmühle in Gramastetten und die Weberei von Anja Haider in Eidenberg sind die drei Schaubetriebe der Kunst- und Handwerksstraße („KuH“). Alte Handwerkskunst soll nicht in Vergessenheit geraten.

In der Weberei in Eidenberg werden Webkurse abgehalten. Foto:KuH

BEZIRK (fog). Alois Fuchs demonstriert in der Luagschmiede Neußerling das alte Handwerk des Kunstschmieds. Anja Haider knüpft Teppiche und Trachtenstoffe nach alter Tradition. „Feuerzelten“, eine alte Brotbacktechnik, werden gebacken. Alte Rezepte und Geschichten werden auch gesammelt. Weil die renovierten Schaubetriebe als dauerhafte Museen zu kostspielig wären, wurde die Idee eines virtuellen Museums geboren und ist unter **http://handwerksstrasse.at** 24 Stunden zugänglich. Interessierte Handwerks- und Gastronomiebetriebe, Direktvermarkter oder Schulen können sich informieren und alte Traditionen hochleben lassen. Besondere Bräuche der Region Urfahr-West („uwe“) sollen im virtuellen Museum gesammelt werden. Jeder ist eingeladen mitzumachen.

Preis für Regionalität

Eine Aktion der BezirksRundschau

www.meinbezirk.at

Preis für Regionalität

Die BezirksRundschau verleiht 2011 erstmalig den Preis für Regionalität an **heimische Betriebe, Vereine und Organisationen.** Ausgezeichnet wird, wer für Wertschöpfung in der Region sorgt, Nahversorgung und Arbeitsplätze sichert und damit zur Lebensqualität in Oberösterreichs Regionen beiträgt. In folgenden **acht Kategorien** sind **Einreichungen** möglich: Dienstleistung/Handel, Industrie, Handwerk/Gewerbe, Umwelt/erneuerbare Energien, Vereine, Institutionen und Behörden, Tourismus und Gastronomie, Land- und Forstwirtschaft sowie „Junge Ideen“. Teilnahme im Internet: **www.meinbezirk.at/regionalitaetspreis**

Talent-Show: „Zeig was du kannst!"

Neeta Mittermüller (l.) im Interview mit Dir. Hofstadler. Foto: FS

KIRCHSCHLAG (red). In der Fachschule Kirchschlag staunten sie bei der Talent-Show über die unentdeckten Stars: **Tobias Wakolbinger** als Koch, **Martin Schönberger** als Imker, **Sarah Hauser** als Reiterin, **Hannes Rammerstorfer** als Landwirt, **Sivina Ourednik** als Sängerin, **Neeta Mittermüller** als Keyboarderin, **Katharina Kurzmann** und **Melanie Höfer** als Malerinnen, **Michael Mitterlehner** als Eishockeyspieler, **Verena Horner** als Faustballerin und **Jakob Apfolter** als Rapper zeigten ihr Können.

Alpen-Heckenrose fand „mitten in der Welt" seinen Platz

Als Wappenrose der Rosenberger und als Waldrose Adalbert Stifters ging die Alpen-Heckenrose in die Geschichte ein. Konsulent Werner Lehner aus Bad Leonfelden pflanzte 1998 einen Stock vor dem Eingangsportal der Stiftskirche des Klosters Hohenfurth. Seither gilt sie als Symbol der guten Nachbarschaft mit Südböhmen. Einen Ableger spendete er der Kunst- und Handwerksstraße (KuH), die ihn bei der Luagschmiede in Neußerling pflanzte. Der Ort liegt jeweils etwa 20 Kilometer von Linz und der südböhmischen Grenze entfernt, quasi „mitten in der Welt", wie das gleichnamige Gasthaus. Der Luagschmiede soll eine Vermittlerrolle zukommen. Am Foto sind: „uwe"-Obmann Wolfgang Haderer, KuH-Obfrau Elisabeth Schiffkorn sowie die KuH-Vorstände Liselotte Würmer und Christine Schwanzar (v.l.). Ein aktueller Fernsehbeitrag dazu ist auch auf **www.muehlviertel.tv** zu sehen. Foto: KuH

D' Lust präsentierten ein eigenes „uwe"-Programm.

Drumski4 begrüßte die Gäste bereits im Foyer und überzeugte mit ihrer Stimmgewalt. Fotos: Fahler

„uwe"-Fest im Gramaphon

Bei Drumski4 und Slapstick Clownerie D'Lust blieb kein Auge trocken

Die Generalversammlung von „uwe" war auch gleichzeitig das Fest der Region: Regionale Schmankerln, Slapstick und Drumski-Musik.

GRAMASTETTEN (fog). Neben dem „uwe"-Projektmarktplatz, der einzelne Aktionen der Region vorstellte, spielt die Unterhaltung eine große Rolle. Das Duo Lummerstorfer & Stöbich präsentierten ein eigens geschriebenes Programm zur Region „uwe". Dabei bekamen einige im Publikum eine Liebeserklärung der beiden Komiker, wie etwa Bürgermeister **Adi Hinterhölzl**. Lichtenberger und Gramastettner Ortsbäuerinnen und der Koeglerhof versorgten die Gäste mit regionalen Schmankerln und Most.

Den Besuchern boten sich viele Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen.

FEIERLICH

Besucheransturm beim Fest der Region

GRAMASTETTEN. Das Fest der Region uwe im Gramaphon war ein voller Erfolg. Über 250 Besucher genossen den Abend und feierten den Erfolg der regionalen Entwicklung in ihrer Region.

Unter dem Motto „Brücken bauen" applaudierten die Besucher dem mehr als gelungenen Stück des Slapstick Duos D'LUST (Josef Lummerstorfer & Martin Stöbich) und DRUMSKI4. Brücken wurden aber nicht nur auf der Bühne gebaut. Beim uwe-Projektmarktplatz boten sich eine Vielzahl an Möglichkeiten, um miteinander ins Gespräch zu kommen, etwa beim regionalen Buffet der Bäuerinnen aus Gramastetten und Lichtenberg oder beim Hochklettern der Energiezukunftsleiter des uwe-Energienetzwerks. ■

Radiosendung

Dr. Franz Gumpenberger im Gespräch mit
Direktor DI Alfred Mar und
Dipl. Päd. Karl Lengauer von der HTL für
Lebensmitteltechnologie und
Getreidewirtschaft in Wels in "Gsunga und
gspült" zum geplanten Ausbau
der Steublmühle als Schaubetrieb

VIRTUELL

Literatur der Region

OTTENSHEIM. Eine virtuelle Bücherecke richtete Sigrid Linecker vom Kleinen Buchladen Ottensheim im Rahmen des virtuellen Heimatmuseums der Menschen der Region Urfahr West (uwe) ein. Linecker stellt in ihrem Betrieb die Literatur der Region uwe vor. Für Leseinteressierte besteht die Möglichkeit diese Bücher durchzublättern und zu kaufen. Im virtuellen Museum werden die Bücher mittels Cover und Begleittext (Kurzbeschreibung, ISBN-Nummer und Preis) präsentiert. Diese Buchinformationen kann man an die Kunst- und Handwerksstraße der Region uwe (per E-Mail an: office@handwerksstrasse.at) senden.

Beispiele für diese regionale Literatur gibt es auf der Website http://www.regionalkultur.at/regionaleLiteratur.php?Rid=0. ■

Kürbisfest Mehr als 400 Besucher kamen in die Luagschmiede in Neusserling zum zweiten Kürbisfest der Kunst- und Handwerksstraße in der Region Urfahr West (uwe). Neben dem Schauschmieden mit Alois Fuchs senior wurden den Besuchern kulinarische Highlights geboten wie frisch gebackene Feuerzelte aus dem Backofen von Robert Schöffl. Am Sonntag erweckte der Auftritt der Gramastettner Volkstanzgruppe das Interesse der Besucher. Margarete Madlmayr las zudem aus den Werken von Leopold Wandl.

www.gramastetten.at

Kürbisfest

Beim Kürbisfest in der Luagschmiede in Neußerling drehte sich alles um diese Herbstfrucht. Das Wetter spielte mit und so kamen viele Besucher. Kürbis in allen Variationen, auch als Kunstwerke vom Kürbisschnitzer und Dekoration von Loren. Frische Feuerzelten aus dem Backofen gab es von Robert Schöffl. Alois Fuchs war der Schmiedemeister.

BEZIRKS RUNDSCHAU

Das ist mein Bezirk Urfahr-Umgebung ...

... von seinen schönsten Seiten

TOURISMUS
Die Tourismusschulen in Bad Leonfelden bilden top Fachkräfte aus. Eine Zusammenarbeit mit sechs Hotels der Region bietet Schülern, Lehrern und Mitarbeitern der Hotels neue Wege der Fort- und Ausbildung. **Seite 18**

HANDWERK
Der Verein Kunst- und Handwerksstraße will altes Handwerk in der Region nicht in Vergessenheit geraten lassen. Die Streublmühle in Gramastetten ist eines der Leitprojekte. Es soll eine Schaumühle werden. **Seite 4**

LANDWIRTSCHAFT
Seit 2001 verarbeitet die „Bioenergie" Oberneukirchen Holzüberschüsse. Die Genossenschaft setzt sich aus 17 Landwirten aus der Umgebung zusammen. Inzwischen beziehen 162 Haushalte die Biowärme. **Seite 14**

Ausgabe September 2011 | Auflage 25.211 | An einen Haushalt | RM 08A037930

Besichtigung der Steublmühle: Elisabeth Schiffkorn (Obfrau Kunst- und Handwerksstraße), Vizebürgermeister von Gramastetten Karl Fiereder, zwei Schüler der HTL für Lebensmitteltechnologie in Wels, Liselotte Würmer (Vorstand Kunst- und Handwerksstraße) und die HTL-Lehrer Josef Anderle und Karl Lengauer (v.l.). Foto: BezirksRundschau/Fohler

Schüler restaurieren alte Gramastettner Steublmühle

Die Steublmühle in Gramastetten ist eines der Leitprojekte des Vereins Kunst- und Handwerksstraße. Er hat sich zum Ziel gesetzt altes Handwerk in der Region nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. In den drei Schaubetrieben, Luagschmiede in Neußerling, Weberei in Eidenberg und Steublmühle in Gramastetten, konnten interessierte Besucher schon des Öfteren altes Handwerk live miterleben. Die Steublmühle stellte vor 30 Jahren den Betrieb ein, doch die Maschinen sind weitgehend erhalten geblieben. An der Großen und Kleinen Rodl, Ranitz und am Bleicherbach gab es seit alters her eine Reihe von Mühlen.

Auf drei Etagen erfährt der Besucher bei der Besichtigung die einzelnen Schritte von der Anlieferung des Korns bis zur Abholung des backfertigen Mehls. Weil der Kunst- und Handwerksstraße für einen Museumsbetrieb das Geld fehlt, wandte sich der Verein an die HTL Lebensmittel-, Getreide- und Biotechnologie in Wels. Schüler und Lehrer wollen nun in der Mühle einiges bewirken, wie etwa Beleuchtung installieren, Schautafeln machen und Wege beschildern. Außerdem sollen einige Maschinen von den Besuchern selbst bedient werden können. Für die Schaumühle benötigt der Verein insgesamt 25.000 Euro für die noch Sponsoren gesucht werden. Mehr Informationen unter: **www.handwerksstrasse.at.**

Panoramastüberl
JAUSENSTATION & BAUERNHOFCAFE

WILDWOCHENENDEN SPEZIALITÄTEN
Sa. 29. Oktober und **So. 30. Oktober** ganztags!
Sa. 5. November und **So. 6. November** ganztags!
Silvesterparty – Kaltes Buffet – ganze Nacht offen!
Wir bitten um Voranmeldung! Tel. 0650/344 84 62
Andrea Denkmair, Osbergerweg 4, 4040 Lichtenberg, Tel. 0650 / 3448462
Öffnungszeiten: Fr., Sa., Mo.: 14:00 bis 22:00 Uhr, Sonntag ab Mittag 11:30 Uhr geöffnet!
www.panoramastueberl-lichtenberg.at

17. Jahrgang/2011/Heft 2

EuroJournal
Linz - Mühlviertel - Böhmerwald

Ausstellung Gexi Tostmann in Wien:
Meine 365 Dirndln erzählen …

Das virtuelle Heimatmuseum der Kunst- und Handwerksstraße als Museum der Menschen der Region uwe

Von Mauten und Märkten:
Rohrbach als Zentrum des Ochsenhandels

REGIONALEDITION EUR 4.–

OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK

Das virtuelle Heimatmuseum

der Kunst- und Handwerksstraße als Museum der Menschen der Region uwe

Die Idee zum virtuellen Museum entstand aus einem Auftrag der Region uwe ein Museumskonzept zu erarbeiten. Aufgabe war, die drei Objekte der Kunst- und Handwerksstraße, die Luagschmiede in Neußerling, die Steublmühle in Gramastetten und die Weberei der Anja Haider in Eidenberg thematisch miteinander zu verbinden und notwendige Strukturen zu schaffen. Diese Objekte wurden in den Jahren 2007 bis 2010 aus der EU-Regionalförderung baulich revitalisiert.

Die Leader-Region uwe umfasst neun Gemeinden, die im Einzugsbereich der Stadt Linz liegen. Das Internet-Museum ermöglicht die Darstellung der Besonderheiten dieser ländlich strukturierten Region, um sie für den städtischen Linzer Großraum attraktiv zu machen. Es sollen vor allem bewährte Traditionen hochgehalten werden, z. B. in den Bereichen Handwerk, Brauchtum oder Ernährung. Diese Traditionen bilden die Grundlage für Information über Innovationen, etwa bei Handwerksbetrieben, Direktvermarktern, Tourismusstrategien oder für Schulprojekte. Dadurch werden Grundlagen für Information, Kommunikation, Kooperation und Entwicklung geschaffen.

Frau Dr. Monika Klepp etwa erklärte sich bereit den Wissensschatz der Heimatbücher zu heben. Diese enthalten sehr viele Informationen, die über das Internet einer weltweiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Auch in den Familien gibt es ungehobene Schätze, etwa alte Rezepte über regionale Speisen, die es wert sind, von Hobbyköchen und in Gasthöfen wieder gekocht zu werden.

Alle, nicht nur die Menschen aus der Region, sind zur Mitarbeit eingeladen.

Der weitere Ausbau

In einer zweiten Arbeitsphase werden die Besonderheiten der Region erhoben und entsprechend den Leitprojekten zu den Schwerpunkten "Essen und Trinken", "Kleiden und Wohnen" und "Leben und Arbeiten" zusammengestellt.

Es werden vor allem jene Themen erarbeitet, die den vorhandenen Betrieben neue oder zusätzliche Absatzmöglichkeiten eröffnen.

Um die Leitprojekte mit den entsprechenden themenbezogenen Kleinprojekten in der Region zu verbinden, werden Themenstraßen entsprechend den Vorgaben der Kunst- und Handwerksstraße erarbeitet.

Themen wären z. B.:
Brotroas
Sagenroas
Gwandroas

Ergänzt durch z. B:
Regionales Jahres- und Lebenslaufbrauchtum
Brauchtumskalender
Essgeschichten
Tracht

Diese Online-Enzyklopädie ermöglicht einen Gratiszugang zum Wissen. Sie ist eine übersichtliche und möglichst umfassende Darstellung des vorliegenden Wissensstoffs der Kulturlandschaft Urfahr-West.

An einem Folgeprojekt wird bereits gearbeitet: Die erste Klasse der HTL für Getreidewirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie in Wels mit ihrem Lehrer Dipl. Päd. Karl Lengauer erklärte sich bereit, am Aufbau des Schaubetriebes in der Steublmühle mitzuarbeiten. Konzipiert sind Schautafeln sowie die Möglichkeit für BesucherInnen, die einzelnen Maschinen in Bewegung zu setzen. Die Klasse erstellte für ihr Projekt einen eigenen Internet-Auftritt, in dem auch die Funktionsweise alter und neuer Mühlen dargestellt wird.

Weitere Informationen unter www.handwerksstrasse.at, programmiert von Aurelia Schneckenreither.

ELISABETH SCHIFFKORN

Schmied Alois Fuchs mit in der Luagschmiede in Neußerling seinerzeit gefertigten Messern.
Foto: Elisabeth Schiffkorn

Die Wappenrose der Rosenberger

Als das militärische Sperrgebiet beim Eisernen Vorhang 1990 zugänglich wurde, fand Gärtner Werner Lehner bei Minichschlag diese Wildrose (Rosa pendulina L.). Zur Erhaltung und Vermehrung wurden von diesem Pflanzenbestand Wurzelausläufer ausgegraben und seit dieser Zeit zahlreich vermehrt. Als Erinnerung an ihre alte Heimat wurden seither Rosenstöcke von Heimatvertriebenen in ihre neue Heimat mitgenommen und so findet die Wildrose neue Verbreitung.

Die Herren der Rose stammten vom Geschlecht der Witigonen ab und hatten die fünfblättrige Rose in roter Farbe auf silbernem Grund als Wappen. Wiege und Sitz der Rosenberger war die Burg Rosenberg an der Moldau. Das von ihnen 1259 gestiftete Zisterzienserkloster Hohenfurth (Vyssí Brod) war geistlicher und kirchlicher Mittelpunkt der Herrschaft. Mit Peter Wok starb das Geschlecht der Rosenberger 1611 aus, das viel für die deutsche Besiedlung im Böhmerwald sowie für Kunst, Kirche und Entwicklung im böhmischen Lande getan hatte. Auf vielen Kunstdenkmälern, Kirchen, Urkunden und Burgen sowie in Schlössern und Städten ist die Rose dargestellt und erinnert noch heute an die Zeit der Rosenberger.

Diese Alpen-Heckenrose, bekannt als Wappenrose und Adalbert Stifters Waldrose, wird etwa 2 m hoch, hat borstige Stämme und kaum Dornen, die Früchte sind flaschenförmig hängend, sie blüht von Mai bis Juli rosa bis purpurn, besitzt fünf Rosenblätter, ist winterhart und benötigt keinen Rückschnitt, bevorzugt aber feuchten, humusreichen Boden.

WERNER LEHNER

Die Rosenberger-Rose in Neußerling als Zeichen der guten Nachbarschaft mit Tschechien

Neußerling ist von der oö. Landeshauptstadt und der Grenze zu Südböhmen ungefähr jeweils 20 Kilometer entfernt und liegt sozusagen mitten in der Welt. Der Gasthof Roithner in Neußerling nennt sich aus diesem Grund auch "Gasthof mitten in der Welt".

Anlässlich des Wandertages von 29 Schülerinnen und Schülern des ersten Jahrganges der HTL für Lebensmitteltechnologie, Getreide- und Biotechnologie in Wels zur Steublmühle in Gramastetten und der Luagschmiede in Neußerling mit Klassenlehrer Karl Lengauer und Klassenvorstand Josef Anderle am 7. 7. 2011 pflanzte der Vorstand der Kunst- und Handwerksstraße in der Region uwe eine Rosenberger-Rose vor der Luagschmiede.

Die Luagschmiede als Leitprojekt der Kunst- und Handwerksstraße übernimmt mit der Pflanzung der Rosenberger-Rose eine Vermittlerrolle der gemeinsamen Geschichte Oberösterreichs und Südböhmens.

Diese Alpen-Heckenrose (Rosa pendulina L.) ging als Wappenrose der Rosenberger und Adalbert Stifters Waldrose in die Geschichte ein. Konsulent Werner Lehner aus Bad Leonfelden pflanzte bereits 1998 einen Stock vor dem Eingangsportal der Stiftskirche der Klosters Hohenfurth und seither gilt diese Rose als Symbol der guten Nachbarschaft Oberösterreichs und Südböhmens. Einen Ableger spendete Konsulent Werner Lehner der Kunst- und Handwerksstraße. KuH-Vorstandsmitglied Hofrätin Dr. Christine Schwanzar übernahm die Patenschaft.

ELISABETH SCHIFFKORN

V. l. n. r.: uwe-Vorsitzender Bgm.Wolfgang Haderer, KuH-Obfrau Elisabeth Schiffkorn, KuH-Vorstandsmitglied Liselotte Würmer und KuH-Vorstandsmitglied Christine Schwanzar. Foto: Josef Anderle

BezirksRundschau Nr. 41, 13. Oktober 2011
UU 18

Lauter Hilfeschrei des Vereins „KuH“

BEZIRK (red). „Rettet die Kunst- und Handwerksstraße“, lautet der Aufruf von Obfrau Elisabeth Schiffkorn. Der Verein will altes Handwerk in der Region Urfahr-West erhalten. Für die Adaptierung der Steublmühle in Gramastetten benötigt „KuH“ 25.000 Euro an Materialkosten. Eine Lichtinstallation ist nötig, um den Betrieb besichtigen zu können. Ein weiteres Sorgenkind ist die Luagschmiede in Neußerling. Ein kaputter Rauchfang macht die Inbetriebnahme des Backofens unmöglich. Für die bauliche Erhaltung der Luagschmiede werden 17.800 Euro benötigt. Die Homepage unter **www.handwerksstrasse.at** wurde in 320 ehrenamtlichen Arbeitsstunden erstellt.

Dialektplattform: Veranstaltung... | Adobe Deutschland | Apple - Mac mini - So viele neu... | http://www.handwerksstrasse.at/
www.handwerksstrasse.at
Meistbesucht | Erste Schritte | Willkommen auf... | Aktuelle Nachr... | Yahoo! | Google Maps | YouTube | Wikipedia | News | Beliebt | Adobe Dreamw

Impressum

- KuH-Leitprojekte
- u.we-Gemeinden
- Angebote
- Geschichtsbausteine
- Kunst und Kultur
- Aktuelles
- Der Verein
- Links

Kunst & Handwerksstraße

IN DER REGION uwe

A-4048 Puchenau, Roland Rainer Laube 1
ZVR 061634674 / Tel. 0732/221351
E-Mail: office@handwerksstrasse.at
Internet: www.handwerksstrasse.at

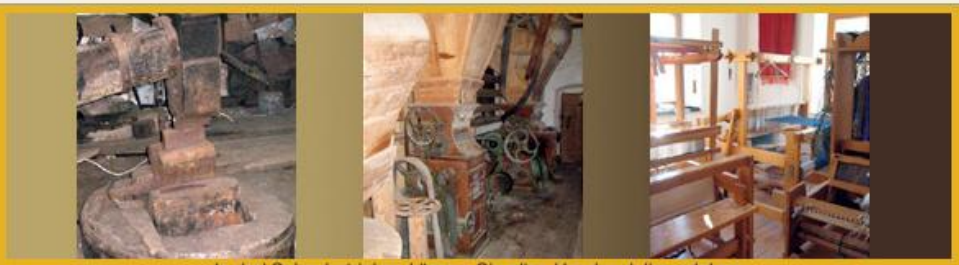
u.we region urfahr west

Die Region Urfahr-West liegt im Westen des Bezirkes Urfahr-Umgebung (OÖ.) und besteht aus neun Gemeinden.

In Zusammenarbeit mit "u.we" stellt der Verein "Kunst- und Handwerkstraße" altes Handwerk in der Region Urfahr-West vor. www.regionuwe.at

Auf dieser Seite entsteht das Virtuelle Heimat-Museum der Kunst- und Handwerksstraße als Museum der Menschen der Region uwe.
Die drei Leitobjekte sind:
Luagschmiede in Neußerling, Weberei Anja Haider in Eidenberg, Steublmühle in Gramastetten

Diese Plattform ist keine statische Präsentation, sondern eine jederzeit erweiterbare, nachhaltig wirksame virtuelle Informationsplattform, die allen Interessierten zur Verfügung steht: Gemeinden, Vereinen, Institutionen, Handwerkern, Direktvermarktern, Autoren, Künstlern u. v. a. mehr.
Die Domain bildet einen Informationspool, der von jeder / jedem passiv oder aktiv genutzt werden kann.
Berichte, Aufsätze oder Fotos senden Sie bitte unter Angabe des Urheberrechtes an office@handwerksstrasse.at.



In drei Schaubetrieben können Sie altes Handwerk live erleben:
Hammerschmiede in Neußerling, Mühle in Gramastetten, Weberei in Eidenberg. (Bildquelle Doris Lucan)

Dialektplattform: Veranstaltung... | Adobe Deutschland | Apple - Mac mini - So viele neu... | Veranstaltungen Kunst- und Ha...
www.handwerksstrasse.at/Denkmal.php?Denkmal=35&Gemeinde=7
Meistbesucht | Erste Schritte | Willkommen auf... | Aktuelle Nachr... | Yahoo! | Google Maps | YouTube | Wikipedia | News | Beliebt | Adobe

Kunst & Handwerksstraße IN DER REGION uwe

Kleindenkmäler in der Region u.we

Bildstock im Schlosspark
Puchenau

Standort: Karl Leitl Straße 2, Schlosspark Puchenau
GPS 48°18´44" N, 14°14´07" O

Betonbildstock beim Schloss Puchenau. Die Nische des Breitpfeilers ist leer. Auf der Vorderseite befindet sich ein Jesusmonogramm mit Kreuz und Herz, auf dem Sockel steht die Jahreszahl 1986. Nähere Daten der offensichtlich unfertigen Andachtsstätte sind nicht bekannt.
Autor: Wilhelm Sighart

Foto: Betonbildstock beim Schloss Puchenau.
(Bildquelle Wilhelm Sighart)

www.puchenau.at

Autor: Wilhelm Sighart

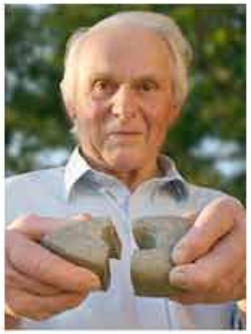
www.puchenau.at

Jungsteinzeitliche Steinbeilfunde in Puchenau

Die Besiedlung des Donautales im Neolithikum war durch eine Anzahl von bäuerlichen Ansiedlungen charakterisiert, die zumeist auf den Lössbedeckten Randhöhen liegen. Die Mehrzahl dieser Siedlungen ist vorerst nur durch Fundaufsammlungen bekannt geworden. Archäologische Ausgrabungen liegen für Puchenau im oberen Donautal bisher nicht vor.
Neolithische Ansiedlungen waren Niederlassungen auf Zeit. Man nimmt an, dass ein Bauernhaus nach 20–30 Jahren verlassen und der Standort wegen des nachlassenden Ertrags gewechselt wurde. Benachbarte Siedlungen können also durchaus auch Nachfolgesiedlungen sein. Eine genaue zeitliche Zuordnung ist nur durch archäologische Untersuchungen durch Funde von Keramikbruchstücken (Grabbeigaben) möglich. (Manfred Pertlwieser, OÖ. Landesmuseum)

Für Puchenau sind bisher zwei Fundstellen für neolithische Steinbeile bekannt.

Beim Kellergraben für sein Wohnhaus, das heute die Hausnummer Sagbachweg 2 trägt, fand Herr Höfferer 1953 in 30 cm Tiefe eine Lochaxt und mehrere Bruchstücke von Flachbeilen. Da in unmittelbarer Nähe auch eine 20 cm dicke Holzkohle-Ascheschicht beobachtet wurde, ist anzunehmen, dass sich dort ein neolithischer Siedlungsplatz befand.
Leider ist über den Verbleib der Fundstücke nichts mehr bekannt. (Dr. Reitinger, Heimatbuch Puchenau, 1993)



Paul Grubmüller vom Oberhuemergut (Großambergstraße 78) entdeckte und erkannte um 1980 beim Steineklauben auf seinen Feldern das erste Bruchstück eines neolithischen Steinbeils. Durch diesen Fund aufmerksam geworden, untersuchte er seine Felder mit Erfolg noch genauer und konnte auch den zweiten Teil des Beiles finden. Die beiden zusammenpassenden Bruchstücke des Lochbeils aus Serpentin fand er im Abstand von einem Jahr auf seinem Acker. Das Beil ist wohl schon in neolithischer Zeit beim Gebrauch zerbrochen. In weiterer Folge konnte er noch einige Bruchstücke von Flachbeilen und eines weiteren Lochbeiles auf seinen Feldern auffinden. Die Stücke sind heute im Bauernhof aufbewahrt.
Durch diese Funde in der Nähe des Bauernhofes kann man annehmen, dass hier schon vor 4-5000 Jahren eine jungsteinzeitliche Bauernfamilie ansässig war.

Foto: Paul Grubmüller mit dem ersten Steinzeitfund. Bildquelle: Wilhelm Sighart

Steinbeilbruchstücke von den Feldern des Oberhuemerhofes in Puchenau

Bildtext (unten) anklicken um zugehöriges Foto anzuzeigen:

Neolithisches Lochbeil vom Oberhuemer, Länge ca. 14 cm

Schneide eines Flachbeils (links)
Nackenteil eines Flachbeils (rechts)

Schneide eines zerbrochenen Lochbeils

Alle Fotos und Text: Wilhelm Sighart

Zweites Kürbisfest in der Luagschmiede in Neußerling am 10. und 11. September 2011

Auch heuer kamen mehr als 400 Besucher in die Luagschmiede zum inzwischen schon traditionellen Kürbisfest der Kunst- und Handwerksstraße in der Region uwe. Am Programm standen Schauschmieden mit Alois Fuchs sen., Robert Schöffl buk wieder Feuerzelten. Die Herbstdekorationen von fLoren fanden großen Absatz. Gut besucht waren die Weinbar und die Stände mit SchmankerIn von RiCo-Gramastetten sowie an Ort und Stelle geräucherten Fischen.
Das bewährte Organisationsteam um Familie Fuchs bot Brote, Mehlspeisen und Kaffee an, ebenso ein Programm für die Kinder.
Am Sonntag zeigte der Auftritt der Gramastettner Volkstanzgruppe unter der Leitung von Thomas Schwierz das große Interesse der Besucher an lokalem Brauchtum. Margarete Madlmayr las aus den Werken von Leopold Wandl.

Bild rechts: Vorstandsmitglieder der Kunst- und Handwerksstraße v.l.n.r.: Thomas Schwierz, Liselotte Würmer, Elisabeth Schiffkorn, Christine Schwanzar, Robert Schöffl (Bildquelle: Brigitte Königslehner).

www.handwerksstrasse.at/Weberei.html

Meistbesucht | Erste Schritte | Willkommen auf... | Aktuelle Nachr... | Yahoo! | Google Maps | YouTube | Wikipedia | News | Beliebt | Adobe Drea

Startseite

- KuH-Leitprojekte
- u.we-Gemeinden
- Angebote
- Geschichtsbausteine
- Kunst und Kultur
- Aktuelles
- Der Verein
- Links

Anfahrtsplan zur Weberei Haider

In drei Schaubetrieben können Sie altes Handwerk live erleben:
Hammerschmiede in Neußerling
Mühle in Gramastetten
Weberei in Eidenberg

Weberei in Eidenberg

Kirchenweg 5, 4201 Eidenberg
Die Weberei befindet sich im alten Gemeindeamt in Eidenberg.

Besichtigung nach telefonischer Anmeldung: 07239/8988

Kunst & Handwerksstraße IN DER REGION uwe

Foto: Anja Haider (Bildquelle: Elisabeth Schiffkorn)

Im ehemaligen Amtsgebäude der Gemeinde Eidenberg ist eine mit Spinnwirtel, Spinnrad und mehreren Webstühlen ausgestattete Webstube eingerichtet. Frau Anja Haider stellt auf den Webstühlen kunstvoll gemusterte Stoffe her, erklärt ihr Handwerk vom Spinnen und Färben des Fadens bis zur Auslieferung des fertigen Produktes und bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich selbst an Spinnrad oder Webstuhl zu versuchen.

.

Bildstrecke v.l.n.r.:Blick in die Weberei (Doris Lucan); Schild und Eingangbereic;, Anja Haider (Elisabeth Schiffkorn)

Mozilla Firefox
EuroJournal - Literatur aus Obe... | http://www.hand...sespiegel.html | SbZ - Stichwort »Ricardin« - Inf...
www.handwerksstrasse.at/Pressespiegel.html
Meistbesucht | Erste Schritte | Willkommen auf... | Aktuelle Nachr... | Yahoo! | Google Maps | YouTube | Wikipedia | News | Beliebt | Adobe Dream

In der Septemberausgabe der Bezirksrundschau erschien ein Artikel über die Kunst- und Handwerksstraße und den mit Schülern der HTL für Lebensmitteltechnologie in Wels geplanten Ausbau der Steublmühle zu einer Schaumühle.
Bezirksrundschau, Ausgabe September 2011,
"Das ist mein Bezirk Urfahr-Umgebung ..."

Bilder rechts zum Vergrößern anklicken ->

Das Video zeigt eine MühlviertelTV-Dokumentation über die Kunst- und Handwerksstraße in der Region Urfahr West (uwe).
Zu sehen sind unter anderem Schüler der HTL für Lebensmitteltechnologie-Getreidewirtschaft und Biotechnologie in Wels beim Besuch in der Steublmühle.
Neben der Revitalisierung der Mühle setzten sich die Schüler das Ziel, den Besuchern die Müllerei einst und jetzt näher zu bringen.

Im Video sehen Sie Ausschnitte einer MühlviertelTV-Dokumentation über das Seminar "Basiswissen Public Relations - Strategische Öffentlichkeitsarbeit. Auf die Mischung kommt es an" im Bildungshaus St. Magdalena in Linz.
Den Workshop leitete Frau Monika Ratzenböck.
Am Seminar nahmen folgende Mitglieder der Kunst- und Handwerksstrasse (KuH) teil:
KuH-Obfrau Dr. Elisabeth Schiffkorn
KuH-Kassierin Dr. Christine Schwanzar

Brot backen wie in alten Zeiten

Einst Weiberleute-Arbeit, ist Brot selbst backen heute eine Attraktion in Neußerling

Im alten Brotbackofen in der Luagschmiede in Neußerling bäckt es sich hervorragend. Doch: Der Rauchfang ist sanierungsbedürftig. Der Verein Kunst- und Handwerksstraße sucht nun Spender oder freiwillige und geschickte Helfer.

Robert Schöffl zeigt, wie man einen alten Backofen einheizt, um leckers Brot zu backen. Foto: Hinterholzer (4)

NEUSSERLING (hib). Der Verein Kunst- und Handwerksstraße (KuH) organisierte bereits viele Veranstaltungen in der Luagschmiede in Neußerling in der Gemeinde Herzogsdorf. Robert Schöffls Delikatessen sind dann Feuerzelten. Nun kann der Ofen nicht mehr eingeheizt werden – der Rauchfang ist sanierungsbedürftig. Aber wie funktioniert das Brotbacken mit einem Brotbackofen aus dem 18. Jahrhundert? Für die ideale Hitze wird mit einem Drittel Kubikmeter Föhrenholz eingeheizt. Zirka zwei Stunden brennt das Feuer. Wenn die Wölbung der Ofendecke im Inneren weiß ist, ist es heiß genug zum Backen. Die Glut wird mit einem sogenannten „Scherer" entfernt. Dann kann das Brot „eingeschossen" werden. Nach ungefähr einer Stunde Backzeit ist der Laib fertig. 25 Brotlaibe, mit jeweils zwei bis drei Kilo, können im Backofen in der Luagschmiede gebacken werden. „Das Brot wurde aber nicht sofort gegessen", sagt Schöffl. Sonst wäre zuviel auf einmal davon verspeist worden. Erst nach ein paar Tagen sei der erste Laib angeschnitten worden. Auf einer Brotleiter aufbewahrt, hielt das Brot drei bis vier Wochen. „Es wurde vor allem Roggenbrot gebacken. Und jede Bäuerin hatte ihre eigene Rezeptur. Gewürzt wurde mit dem, was vorhanden war", sagt Elisabeth Schiffkorn, Obfrau von KuH. Deswegen hätten die Schulkinder oft ihr Schulbrot in der Pause ausgetauscht. Alois Fuchs, der Besitzer der alten Luagschmiede, erinnert sich noch daran, dass einst für 13 Leute – für die Familie und das Gesinde – Brot gebacken wurde. Auf die Frage, ob er selbst einmal gebacken habe, meint er: „Nein, das war doch Weiberleute-Arbeit."

Luagschmiede in Neußerling, Gemeinde Herzogsdorf.

Bis zu 25 Laib Brot können im alten Backofen gebacken werden.

Auf der Brotleiter lagerten die Laibe drei bis vier Wochen.

Feuerzelten als Attraktion fehlen

KuH will nun den Rauchfang des Backofens wieder herrichten. Die Feuerzelten waren immer ein Highlight bei Veranstaltungen von KuH und würden als Einnahmequelle fehlen. „Das Reparieren des Rauchfangs kostet. Wir suchen Freiwillige, die es beherrschen, Altes herzurichten, geschickte Leute, die ein paar Stunden Zeit hätten", so Wolfgang Haderer, Obmann von Urfahr-West (uwe). Die Luagschmiede als alte Handwerks- und Werkzeugschmiede sei bedeutend für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mühlviertels, so Schiffkorn. „Das Besondere an der Schmiede ist, dass sie die Entwicklung von einer alten Schmiede bis hin zur Traktorenwerkstatt dokumentiert", sagt Haderer. „Wir müssen noch viel tun, um die Schmiede noch attraktiver zu machen. Priorität hat jetzt allerdings der Rauchfang." Infos: Elisabeth Schiffkorn, **Tel. 0650/7004292**.

IV. Die Zukunftsstrategie

Nur gemeinsam sind wir stark

Wir entwickeln mutig nachhaltige Ideen
Wir holen weitere starke Partner ins Boot
Wir suchen Finanzierungsquellen
Wir gewinnen die besten Köpfe zur Mitarbeit

Zielsetzung für das Jahr 2012:
Fertigstellung der Kunst- und Handwerksstraße (KuH) als erlebbare Schaubetriebe

Zielsetzung für das Jahr 2013 und die folgenden Jahre:
Positionierung der KuH als internationales Tourismus-, Lern- und Erlebnisprojekt